

Kurzbiografie Johanna G.

Johanna G. (1926 – 2009)

- ist als behindertes Kind aufgewachsen (beidseitige Lähmung der Beine);
- besuchte ab 1934 die Ostschule in Jena; was auf Grund ihrer Behinderung Schwierigkeiten mit sich brachte;
- ab 1934 Besuch der Universitätsschule. Die Aufnahme in die Universitätsschule erfolgte durch Prof. Peter Petersen persönlich, zu dessen Prinzipien es gehörte, gesunde und behinderte Kinder sowie Kinder aus unterschiedlichen sozialen und politischen Milieus gemeinsam lernen zu lassen;
- 1942 bis 1944 kaufmännische Ausbildung am Marienstift in Arnstadt;
- April 1944 – Februar 1945 Bürogehilfin in der Nationalsozialistischen Kriegsopferversorgung;
- nach 1945 zunächst Sachbearbeiterin im Einwohnermeldeamt, später in der VEAB (Volkseigener Erwerbs- und Aufkaufbetrieb);
- Als Prof. Dr. Hans Mieskes mit dem Aufbau einer Erziehungsberatungsstelle begann, holte er Johanna G. als Sachbearbeiterin und Sekretärin. Diese Arbeit führte sie weiter, als Prof. Mieskes 1956 nach Gießen ging. Die Erziehungsberatungsstelle wurde später dem Institut für Psychologie, nach der 3. Hochschulreform in der DDR der Sektion Psychologie zugeordnet.
- Johanna G. widmete sich dieser ihrer Lebensaufgabe ihr ganzes langes Berufsleben lang, ehe sie 1986 in Rente ging.
- Immer hat sie betont, wie wichtig der Unterricht an der Universitätsschule für sie persönlich war und wie sehr sie Prof. Petersen immer geschätzt hat.